

# Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **75 (1995)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Ausstellung***Rolf Lehmann**

Pinacoteca Casa Rusca, Piazza S. Antonio, 6600 Locarno, Telefon 093/32 94 57/52, Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, bis 2. Juli.

Das Rendezvous mit Rolf Lehmann setzt sich aus zirka 90 Werken – Zeichnungen, Collagen, «gravures-collages», «gravures-chine appliqué» und Ölgemälden auf Jute – zusammen. Kurator der Schau ist Pierre Casè, Künstlerischer Direktor der Casa Rusca in Locarno.

Als Ausgangspunkt in seinem Werk steht die Zeichnung. Lehmann denkt in Bildern; die Zeichnung wird zum Gedankensystem. Sein ganzes Trachten richtet sich auf den «Schwingungspunkt» zwischen der geometrischen strengen Klarheit der Formel und der Vielfältigkeit des unvorhersehbaren Geschehens des Lebens – Leben als «Sandkorn» im Getriebe der schönen, perfekten Maschine, das zu Störungen führt und Spannungen hervorruft.

Die Arbeiten des Künstlers unterliegen gleichzeitig strenger Geometrie und lebensdurchdrungener Sinnlichkeit. Die Gegensätze stossen aufeinander, ohne sich weh zu tun oder gar ihrer Eigenart beraubt zu werden.

Wichtig für Lehmann sind unter den geometrischen Formen vor allem der Kreis, das Dreieck, der gestreckte Bogen, ein gebrochener Winkel sowie weitere offene oder geschlossene geometrische Figuren. In der verwendeten Farbenskala stechen Schwarz, bräunliches und gesprenkeltes Beige, dunkles Rot, Meeresblau, Rostorange heraus.

*Theater***Loriots Dramatische Werke**

von Lorient, Sommertheater Winterthur, Stadthausstrasse 8a, Vorverkauf dort; Montag bis Freitag 19 Uhr, Samstag 19.30 Uhr, Sonntag 17 Uhr, Donnerstag geschlossen, 7. bis 20. Juni.

«Dramatische Werke soll es seit etwa 2500 Jahren geben. Das kann stimmen, es gab in Berlin schon Theateraufführungen, als ich noch ein Kind war. Man spielte damals Stücke von Shakespeare, Molière, Lessing, Goethe, Schiller, Kleist, Ibsen, Strindberg, Hauptmann und ähnliches. Heute sind die genannten Autoren unbekannt und ihre Werke in Vergessenheit geraten. Das Publikum ist anspruchsvoller geworden. Es erwartet die dramatische Verarbeitung von Problemen aus dem eigenen Lebensbereich. Infolge mannigfacher Belastungen durch Beruf, Familie und Freizeit ist der moderne Mensch jedoch kaum noch imstande, sich auf ein mehrstündiges Bühnenwerk zu konzentrieren. Aus diesem Grunde überschreitet so gut wie keines meiner Dramen eine Länge von fünf Minuten. Damit sind sie dem biologischen Rhythmus von Menschen und weissen Mäusen angepasst.» (Lorient)

*Ausstellung***Le Corbusier**

Abteikirche Abbatiale und Museum von Payerne VD, Öffnungszeiten Tel. 037/61 61 61, bis 18. September.

Die Ausstellung, unter dem Patronat von Herrn Bundesrat Flavio Cotti, S. E. Bernard Garcia, Botschafter von Frankreich, Mario Botta, Architekt, und der «Fondation Le Corbusier de Paris», wird mehr als 150 Werke Le Corbusiers vereinigen. Die wunderschöne romanische Architektur der Abteikirche «Abbatiale» eignet sich besonders, um die 20 grossartigen Tapisserien zur Geltung zu bringen. Gleichzeitig werden im angrenzenden Museum 10 Skulpturen, Ölgemälde, Gouaches, Skizzen, Collages, Bücher (darunter das berühmte «Poème de l'Angle Droit»), Pläne für Modelle, Photos und Dokumente ausgestellt.

*Ausstellung***Robert Frank «Moving out»**

Kunsthaus Zürich, Schweizerische Stiftung für Photographie, Heimplatz 1, 8001 Zürich, Telefon 01/251 67 65, Dienstag bis Donnerstag 10 bis 21 Uhr, Freitag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Donnerstag, 25. Mai, 10 bis 17 Uhr, Pfingsten: Sonntag, 4. Juni, geschlossen, Pfingstmontag, 5. Juni, 10 bis 17 Uhr, bis 30. Juli.

Einen «der grossen tragischen Dichter der Welt» hat der Schriftsteller Jack Kerouac den Photographen und Filmkünstler Robert Frank genannt. Die National Gallery of Art in Washington hat ihm eine umfassende Ausstellung mit rund 160 Arbeiten von 1944 bis 1994, also aus dem Zeitraum eines halben Jahrhunderts, eingerichtet. Nach Japan und vor Amsterdam, New York und Los Angeles macht diese Retrospektive in seiner Geburtsstadt Station und weist ihn als den grossen Erneuerer der Photographie seiner Zeit aus.

Schon 1947 arbeitete Robert Frank in New York unter Alexey Brodovitch kurz bei Harper's Bazaar, aber noch führten ihn in den nächsten fünf Jahren immer wieder Reisen nach Südamerika und zurück nach Europa (Paris, Spanien, London, Wales). Erst mit dem 1958/59 publizierten, mehrfach neu aufgelegten Band «The Americans», welcher eine zwischen 1955 und 1956 unternommene, dank zweier Guggenheim-Stipendien ermöglichte Reise quer durch die USA zusammenfasste, wurde er ein amerikanischer Photograph oder der Photograph der US-Nachkriegszeit.

Aus über 20 000 Negativen hatte er 84 ausgewählt, die hinter der Fassade des amerikanischen Nachkriegsmythos und des erfolgreichen «way of life» die Einsamkeit und Entfremdung der Menschen zeigten, den Rassismus (wie in «Trolley» – die Schwarzen auf den hinteren Sitzen), die wahren Ikonen der Nation wie Autos, Tankstellen, Diners oder Juke boxes, die Strasse schlechthin.